

Hahnenkampf um Hunsrück-Flughafen

Von Markus Lachmann

LUFTVERKEHR Ex-Manager wirft Flughafen-Chef Fehler vor / Aufsichtsratschef schießt zurück

LAUTZENHAUSEN/MAINZ - Der Flughafen Hahn kommt nicht zur Ruhe. Nun hat sich Heinz Rethage, früherer Chef des Airports, zu Wort gemeldet – es ist ein Generalangriff auf die Landesregierung und den aktuellen Hahn-Geschäftsführer Markus Bunk. Diesem wirft er in der „Rhein-Zeitung“ vor, nicht persönlich zu Gesprächen in Shanghai gewesen zu sein, sondern nur den Vertriebschef geschickt zu haben.

Keine Kundenpflege?

STELLENABBAU

Laut Aufsichtsratschef Barbaro ist der Hahn beim Stellenabbau weiter im Plan. So sollten bis 2018 rund 80 Stellen abgebaut werden. 30 Jobs werden zum Landesbetrieb Liegenschaften gehen. 20 externe Stellen wurden insofern „abgebaut“, dass der Hahn die Gepäckabfertigung nun wieder selbst erledigt. Derzeit arbeiten noch 374 Beschäftigte am Hahn; Ende 2013 waren es noch 378.

Wie berichtet, verlässt die chinesische Fracht-Airline Yangtze River Express den Hahn, der damit mehr als ein Drittel seines Frachtgeschäfts verliert. Ein weiterer Jobabbau dürfte unumgänglich sein. Nur noch drei Frachtkunden sind verblieben. Einer davon, Silk Way Airlines, hat zwar in der Region aufgestockt – allerdings im benachbarten Luxemburg. Yangtze wiederum soll nach Informationen dieser Zeitung in einem Brief an die Hahn-Geschäftsführung „operative Probleme und Management-Probleme“ moniert haben. SPD-Landtagsfraktionschef Alexander Schweitzer hatte unlängst den Weggang von Yangtze noch als gewöhnliche Fluktuation dargestellt.

Rethage wird in der Zeitung mit den Worten zitiert: „Wenn man einen Mitarbeiter schickt, ist das nicht wertschätzend und zeigt, dass das Management nicht das Geringste von Kundenpflege versteht.“ Rethage war von Innenminister Roger Lewentz (SPD) im Februar 2013 am Hahn als Sanierer eingesetzt worden. Doch schon nach 15 Monaten musste er wieder gehen – auch, weil er bei seinen Aufräumarbeiten den Bogen überspannt hatte. Sein anschließender Beratervertrag mit dem Land lief Ende 2014 aus.

Aufsichtsratschef Salvatore Barbaro (SPD) hat Mühe, seinen Unmut zu verbergen. „Herr Rethage hat in den 15 Monaten kein einziges Kundengespräch geführt“, sagte er unserer Zeitung. Als Barbaro im September vergangenen Jahres Hahn-Aufsichtsratschef wurde, war eine seiner ersten Amtshandlungen ein Betriebsrundgang. Es war auch der erste Betriebsrundgang Rethages – nur, dass dieser schon sieben Monate im Amt war. Bei Ryanair kannte man den Namen des Geschäftsführers seinerzeit nicht. Alexander Licht von der CDU-Opposition weist darauf hin, dass in den 15 Monaten Amtszeit rund ein halbes Dutzend Airlines den Hahn verließen oder Pleite gingen. „Es war der größte Fehler, Rethage als Bulldozer einzusetzen.“

Dennoch gibt Rethage, der ein SPD-Parteibuch hat und derzeit die Landes-FDP in Flughafenfragen berät, dem Airport weiter Ratschläge. Seiner Meinung nach haben Bunk und dessen Vorgänger zu spät ein Vertriebskonzept entwickelt und es versäumt, eine gründliche Kundenanalyse durchzuführen.

„Wir sind in Kontakt“

Bunk weist das zurück. Es gebe für den Hahn 30 bis 50 potenzielle Frachtairlines. Die schaue man sich genau an. „Und natürlich sind wir in Kontakt mit den Kunden, ständig, immer“, sagt Bunk. Über die Äußerungen Rethages ist er erstaunt. Dieser habe sich als Hahn-Geschäftsführer kaum um Umsätze gekümmert – und hätte ja auch selbst etwas ändern können.